

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1901**

31.12.1901 (No. 299)

Wiederum täglich mit Ausnahme  
Sons- und Feiertags und sofort  
in Karlsruhe in's Haus gebracht  
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.  
(monatlich 55 Pf., wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgeholt), durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 M.  
25 Pf., mit Bestellgeld 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Post-Zeitung-Büste 798.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspalige Wer-  
zeile oder deren Raum 20 Pf.,  
Kolumnen 50 Pf. Bei öfterer  
Wiederholung entsprechender Anzeige.  
Inserate nehmen außer der Expe-  
dition alle Unionen-Büroang an.

Redaktion und Expedition:  
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

J. 299.

Dienstag, den 31. Dezember

1901.

Bestellungen auf den „Badischen Beobachter“ für den Monat Januar werden von allen Postanstalten entgegen genommen, sowie in Karlsruhe bei der Expedition, Adlerstraße 42, und sämtlichen Agenturen.

Neuerliche Versuche der Legendenbildung in Sachen der Billinger Wahl.

In keinem anderen Wahlbezirk des Landes haben die Nationalliberalen in soinem Umfang und so ungern mit verwerflichen Mitteln operiert, wie im Bezirk Billingen-Rheinau. Räumlich haben sie den Centrumskandidaten Grüninger, der seit langer Zeit in der Billinger Gemeindeverwaltung steht, einer der hervorragendsten Billinger Geschäftsmänner ist und den Ruf der Geschäftsfähigkeit des Kreischauspiels des Schwarzwaldes im ganzen Lande verbreitet hat in einer Weise heruntergerissen, wie es in Jahrzehnten keinem anderen Kandidaten widerfahren ist. Der Umstand, daß er zwölf Jahre lang tadellos das Mandat ausgeübt hat, mindestens so tadellos wie verschiedenes seiner nationalliberalen Vorgänger, konnte ihn nicht schützen gegen die gehätsigsten und ungerechtesten Anschuldigungen.

Das Wahlergebnis vom 4. Oktober war darum namentlich für ihn selbst eine große Genugtuung. Die Manipulationen der Gegner waren nicht wirkungslos geblieben, hatten aber doch nicht verhindert, daß sich für den vielgeschmähten und verleumdeten Kandidaten eine Mehrheit von mindestens 20 Stimmen ergab. So rechnete man im Centrumslager und man war dazu berechtigt.

Allein nach der Wahlkämpferwahl begann die Agitation der Nationalliberalen auf's Neue mit verwerflichen Mitteln zu operieren. Die Wirkung blieb nicht aus:

Leider ging das Mandat Engen durch den schmählichen Vertrag einziger nationalliberaler Wahlmänner der nationalliberalen Partei verloren und konnte auch nach Rücksicht der Wahl in der Nachwahl nicht gewonnen werden. Schmäßiger war zwar gewählt, allein nur noch 79 von 147 Wahlstimmen, also eine Mehrheit von bloß 11 standen am 16. Oktober noch fest zu seiner Kandidatur; einer davon war traut. Er bekam also 78 Stimmen. Von den 68 übrigen Wahlmännern gab einer einen weißen Zettel ab. Nun wurde die Neustädter Wahlkämpfung in Scena gesetzt, die mit Hilfe der Sozialdemokraten zur Rücksicht der Wahl führte. Das Ergebnis der Neuwahl in Neustadt II war ebenfalls ein Sieg der Nationalliberalen, während in Überbrand am Stelle des inzwischen verstorbenen Wahlmannes abermals ein zweiterfacher Centrumsmann gewählt wurde. Die Zahl der ausgesprochen nationalliberalen Wahlmänner war nun um 6 vermehrt — einer von den am 4. Oktober in Neustadt I gewählten war ein Nationalliberaler geworden — die der sicheren Centrumswahlmänner um 6 vermindert. Die Situation war also sehr kritisch geworden.

und die Spannung ungemein groß. Seit den Reichstagswahlen von 1890 ist die politische Welt Badens durch Wahlnachrichten nicht mehr so allgemein und in so hohem Grade überrascht worden wie am 20. Dezember 1901. Von welcher Art die Überraschung im nationalliberalen Lager war, geht aus folgendem Erguß hervor, der in verschiedenen Blättern zu lesen war:

In Billingen hat wider alles Erwarteten das schlechte Beispiel, daß in Engen gegeben wurde, Nachahmung gefunden. Der Sieg des nationalliberalen Kandidaten Wille, am 16. Oktober 67 und bei der Nachwahl in Neustadt 7 weitere Stimmen erhielt, wurde selbst von der Centrumsprese als über betrachtet — da gleich das Unglaubliche:

Auch hier fielen vier nationalliberale Wahlmänner um, so daß Wille mit 71 gegen 74 Stimmen unterlag. Ob aber mit dieser Wahl das lezte Wort gesprochen ist, scheint uns sehr zweifelhaft. Wie nämlich aus Wille berichtet wird, soll bei der Wahl ein großer Verzug insofern vorgenommen sein, als ein Centrumswohltmann 2 Zettel in die Urne legte. Auch wurden die Wahlmänner von den Agitatoren des Centrums in unerbittlicher Weise bearbeitet.

Die schwarzen Herren traten mit ihren schamlosen Zusammensetzung sogar an protestantische Wahlmänner heran, ob mit Erfolg, läßt sich zur Stunde noch nicht beurtheilen; aber bei einem „katholischen“ Wahlmänner haben die probaten Herren, welche die Wirkung militärisch in solchen Fällen anwenden, ihre Wirkung offenbar nicht verfehlt. Das Billinger Wahlschiff“ hat nicht unisono in Fettchrift an das Gewissen des „katholischen“ Wahlmanns appelliert und die hohe Kirchenbehörde scheint von vornherein von dem Erfolg ihrer Gereue überzeugt gewesen zu sein, denn sie hat sogar einige Tage vor der Wahl den Theilnehmer am Siegesmahl Dispens vom Fleischverbot erhebt. Mag übrigens die Wahl angefochten werden oder nicht, so viel steht heute fest, daß die wirklichen Sieger in Billingen-Neustadt die Nationalliberalen sind.“

Nachdem einige Tage darüber hingegangen sind, schreibt die „Heidelberg. Blg.“ in ihrer Nummer vom 27. Dezember:

Leider ging das Mandat Engen durch den schmählichen Vertrag einziger nationalliberaler Wahlmänner der nationalliberalen Partei verloren und konnte auch nach Rücksicht der Wahl in der Nachwahl nicht gewonnen werden. Schmäßiger haben auch einige nationalliberale Wahlmänner im Bezirk Neustadt-Billingen verloren, sonst wäre dieser Bezirk in der Nachwahl den Nationalliberalen zugefallen. Schade, daß man die Rücksicht nicht an den Pranger stellen kann. Die nationalliberalen Partei besitzt 24, das Centrum 23 Mandate. Ohne jene Rücksicht wäre der Unterschied bedeutender geworden.“

Das Geschehni über „Vertrag“ erinnert lebhaft an die französische Art, den Zorn über erlitte Niederlagen zu öffnen und so angreifend anbemitleiden. Die französischen nationalliberalen Wahlmänner waren um 6 vermehrt — einer von den am 4. Oktober in Neustadt I gewählten war ein Nationalliberaler geworden — die der sicheren Centrumswahlmänner um 6 vermindert. Die Situation war also sehr kritisch geworden. Sie hat die Bekämpfung des Billinger Blattes auf-

genommen und zwar unter dem Titel „Wählen und Kirche“. Nachdem sie den Wunsch ausgeschlossen, sie möge „als Nachtrag zu den drei am 20. Dezember in Baden vollzogenen Landtags-Nachwahlen nach Gebühr gewürdigt“ werden, hat sie folgende Blöße beigelegt:

„Natürlich wird das höchst erbärmlich! Ordinariat mit gleicher Liebenswürdigkeit bereit stehen, wenn zusätzlich eine patriotische Feier auf den Freitag fällt, und dann den tierhaften Blättern jeglichen Vorwand nehmen, Alles unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch. Wo es sich aber um Gelegenheitsfeste handelt, die man nach Belieben festlegen kann, so sollte man auf gläubige Katholiken allerdings die Müdigkeit nehmen, daß man sie nicht auf Freitage verzögert, wenn man auf ihre Theilnahme rechnet oder gar moralisch dazu nötigt. Beim Centrum ist es ähnlich, wie sie eben falsch. Die Tage muss man natürlich neunen wie sie eben falsch. Wo es sich aber um Gelegenheitsfeste handelt, die man nach Belieben festlegen kann, so sollte man auf gläubige Katholiken allerdings die Müdigkeit nehmen, daß man sie nicht auf Freitage verzögert, wenn man auf ihre Theilnahme rechnet oder gar moralisch dazu nötigt. Beim Centrum ist es ähnlich, wie sie eben falsch.“

Nun, wenn Großherzogs- oder Kaiser-Geburtstag auf einen Freitag fällt, wird von den Kämpfern bekannt gegeben, daß die Teilnehmer am offiziellen Festessen dispensiert sind. Die Tage muss man natürlich neunen wie sie eben falsch. Wo es sich aber um Gelegenheitsfeste handelt, die man nach Belieben festlegen kann, so sollte man auf gläubige Katholiken allerdings die Müdigkeit nehmen, daß man sie nicht auf Freitage verzögert, wenn man auf ihre Theilnahme rechnet oder gar moralisch dazu nötigt. Beim Centrum ist es ähnlich, wie sie eben falsch.“

Nun, wenn Großherzogs- oder Kaiser-Geburtstag auf einen Freitag fällt, wird von den Kämpfern bekannt gegeben, daß die Teilnehmer am offiziellen Festessen dispensiert sind. Die Tage muss man natürlich neunen wie sie eben falsch. Wo es sich aber um Gelegenheitsfeste handelt, die man nach Belieben festlegen kann, so sollte man auf gläubige Katholiken allerdings die Müdigkeit nehmen, daß man sie nicht auf Freitage verzögert, wenn man auf ihre Theilnahme rechnet oder gar moralisch dazu nötigt. Beim Centrum ist es ähnlich, wie sie eben falsch.“

„Siegen“ hat nichts zu thun. Es gehört eine fast vornehme Vereinigungsmöglichkeit dazu, aus dieser harmlosen Sache eine Art Wahlbeeinflussung machen zu wollen. Die Behauptung, daß „der Sieg des nationalliberalen Standarten Wille selbst von der Centrumsprese als sicher betrachtet wurde“, ist eine blonde Unwahrheit. Wille ist, daß sie wenig Hoffnung anstrengt. Das war auch ganz natürlich. Wo die Entscheidung bei Wille steht, die nicht für jeden Fall sicher zu einer bestimmten Fazie führt, da ist für das Centrum wenig Aussicht. So war es bis jetzt. Wir selber haben uns ganz kurz vor der Wahl auf Grund einer falschen Nachricht über die Partizipationsfähigkeit des Oberländer Wahlmannes nahezu Hoffnungslos ausgezeichnet. So lange wie ihm (was richtig war) als treuen Centrumsmann betrachteten, hielten wir an der Hoffnung fest, Selbst die „Allg. Blg.“ hat sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, daß die wirklichen Sieger in Billingen-Neustadt die Nationalliberalen sind.“

„Siegen“ hat nichts zu thun. Es gehört eine fast vornehme Vereinigungsmöglichkeit dazu, aus dieser harmlosen Sache eine Art Wahlbeeinflussung machen zu wollen.

„Schamlose Zumutungen“ sollen es sein, wenn

Verluste gemacht werden, sogar „protestantische Wahlmänner“ für Grüninger zu gewinnen. Dieses „sogar“ verzerrt ungemein viel. Befremdlich stimmen die „protestantischen Wahlmänner“ in der Regel ganz unterschieden für den Standarten, der gegen den katholischen Centrums-Kandidaten aufgestellt ist. Es genügt, daß sie diesen Namen erfahren. Kein Mensch bricht sich um Weiteres zu bestimmen. Das ist die Regel.

Soll es nun wirklich „schamlos“ sein, wenn jemand sich bemüht, diesen konfessionellen Raum zu brechen, der wahrscheinlich nichts weniger als rühlich ist?

Und wenn man glaubt, in diesem Zusammenhang von „schamlosen Zumutungen“ reden zu dürfen, wie soll man es dann titulieren, was zwischen dem 4. und

16. Oktober von nationalliberaler Seite geschehen ist,

um Wahlmänner für die Standarten Wille einzurufen und nichts Centrumsmaßen gewesen waren?

Man hat diesen Männer einzureufen gefucht, es

handelt sich gar nicht um politische Gegenseite zwischen

Stimmen mehr, also auf  $(67 + 6 = 73)$  sicher zu rechnen, falls alle Wahlmänner wieder für ihn stimmen, die am 16. Oktober für ihn gestimmt hatten.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten, waren eine ganze Reihe solcher, die durchaus nicht zu den „Nationalliberalen“ zu rechnen sind. Eben deshalb meinten sie eben falsch.

Und dann kommt tatsächlich nur 2 aus seiner Gefolgschaft ausgetreten.

Waren das nun wirklich „nationalliberale“ Wahlmänner gewesen, dann könnte man davon reden, daß etwas „Unglaubliches“ geschehen sei, da so etwas in Baden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Allein unter den 67, die am 16. Oktober für Wille gestimmt hatten,





## Gottesdienstordnung.

Dienstag, den 31. Dezember 1901.  
Sylvester.

Katholische Stadtpfarrei St. Stephan,  
5 Uhr feierlicher Dantgottesdienst mit  
Predigt und Te Deum.

Siebenkirche.  
5½ Uhr feierlicher Schlussgottesdienst  
mit Predigt und Te Deum.

St. Bonifatiuskirche.  
6 Uhr Predigt und Dantgottesdienst  
mit Te Deum.

St. Peter- und Paulskirche  
(Stadtteil Mühlburg).  
3 Uhr Beichtgelegenheit.  
6 Uhr Dantgottesdienst mit Predigt,  
Te Deum und Segen.

## Rothglöckchen.

Horch! Horch! ich höre läutend  
Ein Glöcklein hell und klar!  
Was hat das zu bedeuten?  
Es tönt so wunderbar.

Zweihundert arme Kinder  
Sind da in großer Roth,  
Sie strecken aus die Händlein  
Und rufen: Gib uns Brot!  
O guter Leiter, bringe  
Ein kleines Opfer gern,  
Doch froh das Glöcklein Klinge  
Und sage Danke dem Herrn!  
Zude auch noch so kleine Gaben nimmt  
Danckbar eutgegen.

Die Obrerin  
des St. Catharinenhüfes  
Schwester M. Elisabeth Daelen,  
Berlin NO., Greifswalderstr. 18.

Ludwig Schweisgut  
Erbprinzenstrasse 4.

**Pianos**  
Ludwig  
Schweisgut  
Vorzügliche  
Flügel, Pianinos  
und  
Harmoniums  
zu  
Kauf und Miete.  
Pianinos von M. 450.  
Harmoniums von M. 80 an.  
Über 100 Instrumente zur Auswahl.  
Reelle Preise. — Fachmännische  
Garantie.  
Umtausch gespielter Instrumente.

Zu Festgeschenken geeignet  
Nächste Grosse Badische  
Invaliden Geldlotterie

Zur Unterstützung bedürftiger  
Mitglieder und deren Angehörigen.  
Ziehung sicher 24. und 25.  
Januar 1902.

2288 Geldgewinne.  
Zahlbar ohne Abzug i. Betrage  
v. Mk. 42000

Hauptpreis Mk. 20 000  
1 Hauptgew. Mk. 20 000  
1 Gew. baar Mk. 5000  
2 Gew. baar Mk. 2000  
4 Gew. baar Mk. 2000  
20 Gew. baar Mk. 2000  
100 Gew. baar Mk. 2000  
200 Gew. baar Mk. 2000  
560 Gew. baar Mk. 2800  
1400 Gew. baar Mk. 4200  
Loose à 1 Mk. Porto und Liste  
II. à 10. 25 Pf. extra  
empfiehlt J. Stürmer,  
Generaldebit Strassburg i. E.

**Biel Glück**

und schöne Hauptgewinne wünsche ich  
zum neuen Jahr meiner ganzen werthen  
Stadt.

Um diese zu erlangen, offerre noch zu  
nächsten Ziehungungen Badener, Kölner  
und Karlsruher Lose à 1 Mark,  
11 Stück 10 Mark, so lange Vorrath  
reicht.

Carl Götz,  
Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe.

**Wm. Antonietti**  
für einzelne Damen  
und Herren wird  
ebenso wie  
Tanzlehr-Institut  
Herm. Vollrath,  
Rheinstraße 34b.

billig

Aug. Lösch Nachf.,

Telefon Nr. 128.

## Todes-Anzeige.

Die erschüttert und schmerzbewegt theilen wir mit,  
dass gestern Abend 6 Uhr im fernen San Remo, im  
Alter von 61 Jahren, mit den hl. Sakramenten versehen,  
der Senior der theologischen Fakultät,

Herr Geh. Hofrat Professor

Dr. F. X. Kraus,

sanft im Herrn entschlafen ist.

Wir empfehlen den thuenen Verewigten dem Gebete,  
insbesondere dem seiner zahlreichen Schülern.

Tag und Stunde der Beerdigung wird später bekannt  
gegeben.

Freiburg i. B., 29. Dezember 1901.

Der Dekan der theologischen Fakultät:

Dr. Cornelius Krieg.

**T**  
Statt besonderer Anzeige  
theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass  
unser lieber, unvergesslichen Sohn, Bruder, Entel und Neffe,

Anton Jägel,

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbe-  
sakramenten, im Alter von nahezu 22 Jahren, heute Abend  
5 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 29. Dezember 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anton Jägel, Glasermeister

Die Beerdigung findet Dienstag, 31. Decbr., Nachmittags 4 Uhr,  
von der Friedhofskapelle aus statt.  
Trauerhaus: Martgrafenstraße 38.

**Leo XIII.**

segnete  
die Leser von  
„Maria-Hilf“  
und

„Die christl.  
Jungfrau“.

Um 10 Uhr eingeflößt. Geöffnet  
ist für Besucher der inneren  
Wohlbauhalle u. Innenhof  
Sohn mit Sotzen 10. 1. 35  
Die dritte Sonntags hält  
die religiöse Erbauung und  
Unterhaltung offen. Preis  
pro Stunde 1 Mk. 60-90-  
Mann verlässt Probezeit.

Alphonsus-Buchhandlung,  
Münster i. Westfalen.

Age: zum Vertrieb gesucht.

**Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.**

Zum kommenden Mittwoch (Neujahrsdag), Nachmittags 4 Uhr, besteht der  
Verein im Saale des Apollo-Theaters (Marienstraße 16) seine diesjährige

Weihnachts-Feier,  
verbunden mit Theater-Aufführung (Weihnachtsspiel mit Gesang), Christ-  
baum- und Gabenverlosung i. w.

Hierzu laden wir unsere verehrlichen passiven und aktiven Mitglieder nebst  
Familienangehörigen freundlich ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Eintrittspreise: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz und Galerie 20 Pf.,  
Kinder jeweils die Hälfte. Die Karten sind an der Kasse zu lösen. — Saal-  
öffnung 3 Uhr.

Der Vorstand.

**Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.**  
Die Vereinsmitglieder werden hiermit in Kenntniß gesetzt, dass das nach  
den Beschlüssen der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. Juli 1. J.  
abgeänderte Statut mit 1. Januar 1902 in Kraft tritt. Insbesondere  
machen wir darauf aufmerksam, dass von diesem Zeitpunkt an streng nach  
§ 11 des neuen Statuts verfahren wird, wonach bei Nichtbezahlung der Beitrag  
trotz erfolgter Mahnung durch das offiziell von der Generalversammlung zu be-  
stimmende Vereinsblatt der Anspruch auf die Siedlerfasse verloren geht.

Die neuen Statuts sind in den Gen. Ber. Verhältnis mit 20 Pf. in Aussicht genommen worden.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1901.

Der Vorstand.

**Für Neujahr**

empfiehlt

**Weiss- und Roth-Weine**

in verschiedenen Preislagen,

in- und ausländische Liqueure,

Deutsche und Französische Cognacs,

Schwarzwalder Kirschen- und Zwetschgenwasser,

Südweine und Schaumweine

billig

**Aug. Lösch Nachf.,**

Telefon Nr. 128.

## In Untersuchungssachen

gegen Dr. med. Alfred Mayer, prakt. Arzt hier, wegen Betrugs.

Nr. 2623. Gegen den prakt. Arzt Alfred Mayer in Karls-  
ruhe, 37 Jahre alt, verheiratet, Israelit, ist Haftbefehl wegen  
Betrugs erlassen.

Es wird gebeten, denselben zu verhaften und in das Amts-  
gefängnis 1 zu Karlsruhe abzuliefern.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1901.

Der Untersuchungsrichter bei dem Groß. Bad. Landgerichte Karlsruhe.

Schmitt. Weih.

Die Stelle eines  
technischen Assistenten

ist infolge Abschluss des seitherigen Be-  
amten neu zu besetzen. Der Bewerbende  
muss mit den vorliegenden Installations-  
arbeiten bekannt sein und namentlich  
größere Großherverlegungsarbeiten selbst-  
ständig bearbeitigen können, eine solche  
Baudisposition haben, laubere Zeichnen, in  
Voranschlags-, Abrechnungs- sowie mit  
nützlichen Arbeiten vertraut und ein  
selbstständiges Arbeiten gewöhnt sein.

Außerdem muss derselbe längere praktische  
Erfahrungen im Gas- und Wasserwerks-  
betrieb besitzen und eine Baugewerks-  
schule oder ähnliche Fachschule besucht haben.  
Bewerber im Alter von 25 bis 30 Jahren  
wollen ihre Schule samt Lebenslauf, Zeugnisschriften und  
Gehaltsanträgen bis zum 1. Febr.  
f. J. bei uns einreichen.

Die Anstellung gleichzeitig zunächst probeweise;  
bei Bewährung erfolgt definitive Anstellung unter Einsicht in das  
Beamtenstatut (Aufgegebtsberechtigung und  
Hinterbleibenverpflichtung), wobei ein  
Höchstgehalt von 4000 M. erreicht  
werden kann.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1901.  
Stadt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Im Hinblick auf den bevorstehenden  
Jahreswechsel wird hiermit zur öffentlichen  
Kenntnis gebracht, dass es dem  
Personal und den Fahrläufen der  
Straßenreinigung und Abwasserabfuhr zu ver-  
langt ist, Trinselder zu ver-

Karlsruhe, den 27. Dezember 1901.  
Städtisches Tiefbauamt.

## Vergebung von Schreiner- arbeiten.

Die Lieferung von Schublänen, Pat-  
hären, Tischen, Schränken etc. für den  
Schuhans-Nebenbau z. für den  
Reinigungsraum hier soll im Wege der öffentlichen Aus-  
schreibung vergeben werden.

Die Bedingungen und Muster sind  
auf dem südlichen Hochbauamt, Zimmer  
Nr. 116, einzusehen.

Schuh der Ausschreibung:  
Dienstag, den 7. Januar 1902,  
nachmittags 5 Uhr.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1901.  
Stadt. Hochbauamt:

Srieder.

## Am 31. Dezember

unabänderlich

## Ziehung der X.

## GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertrafftem Haupt-  
treffer von

**30 000 Mark**

in Werten

**100 000 Mark** Gewinnlinie

**70 000 Mark** davon Verdegen.

**30 000 Mark** Wert I. Haupttr.

**10 000 Mark** Wert II. Haupttr.

**30 000 Mark** Gewinn No. 3-52

**30 000 Mark** Wert No. 53-2000

**Vorpreis nur**

**1 Mark** (11 Stück 10 Mark)

Porto und Liste 30 Pf.  
empfiehlt zur baldigeren Abnahme

**Generaldebit**

**Alfred van Perlstein & Co.**

Kaiserstrasse 112, Karlsruhe.

ferner bei Carl Götz, Hebelstrasse, E. Wegmann, Wald-  
strasse, Chr. Wieder, Rüppurrerstrasse.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

Die neuen Markenbüchlein für das Jahr 1902  
können gegen Rückgabe der seitherigen 1901 Büchlein in unserm Comptoir  
Zähringerstraße 45 in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

## Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Am Neujahrsdag, Abends 8 Uhr, nochmalige Theater-Aufführung des  
allbekannten Weihnachtsspiels

**Der Stern von Bethlehem,**

hierauf findet Chorbaum- und Gabenverlofung statt. (Eintritt frei.)  
Zu reich zahlreichem Besuch lädt freundlich ein. Der Vorstand.

## Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.

Am Neujahrsdag, Abends 8 Uhr, nochmalige Theater-Aufführung des  
allbekannten Weihnachtsspiels

**Der Stern von Bethlehem,**

hierauf findet Chorbaum- und Gabenverlofung statt. (Eintritt frei.)  
Zu reich zahlreichem Besuch lädt freundlich ein. Der Vorstand.

**Hotel und Restaurant**

**Katholisch Vereinshaus, Café Nowack'**

Karlsruhe

(Ettlingerstraße, gegenüber dem Altbahnhof).

Einem verehrlichen Publikum von Karlsruhe und auswärtig, ins-  
besondere den Vereinen und Gesellschaften zur Kenntnisnahme, das ich